

Am 6. Dezember wartete auf die Studierenden unserer Fachschule für Wirtschaft eine süße Nikolausüberraschung: Die angehenden staatlich geprüften Betriebswirte und Betriebswirtinnen wurden mit leckeren Schokoladennikoläusen bedacht. Eine kleine Aufmerksamkeit, die für eine vorweihnachtliche Freude und so manches Lächeln im Schulalltag sorgte.

„Literatur im November“ als Drei-Gänge-Menü



Auftaktveranstaltung zur Lesereihe bereits zum 29. Mal in der RiMS

von Johanna Frank

In der Mensa der Richard-Müller-Schule wurde im Rahmen der 29. Kennenlernlesung „Literatur im November“ ein begeisterndes literarisches Menü durch die zehn Autorinnen und Autoren serviert.

Die alljährlich am letzten Sonntag vor der Adventszeit stattfindende Lesung der Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren wurde durch die verantwortliche Vorsitzende des Vereins Zukunft Bildung Fulda e.V. Claudia Hümmler-Hille eröffnet, die einen kurzen Überblick über das bevorstehende Menü gab. Sie konnte viele Literaturbegeisterte in der gemütlich geschmückten Mensa der Richard-Müller-Schule auch im Namen des Schulleiters Jörg Demuth begrüßen. Stadtrat Stefan Grauel äußerte in seiner kurzweiligen Ansprache eine hohe Wertschätzung für die Veranstaltung und die anschließenden Lesereisen der Autoren und Autorinnen durch die Schulen des Landkreises, ebenso für das Engagement des Staatlichen Schulamtes und des Friedrich-Bödecker-Kreises. Er überreiche dem Verein eine Spende für die wichtige Unterstützung der Lesekultur. In der Mensa, wo Schüler tagsüber essen, könnten die Zuhörenden gleich in den Genuss einer anderen „Superkraft“ kommen, nämlich dem Vorlesen, so Dr. Michael Imhof, 2. Vorsitzende des Vereins Zukunft Bildung Fulda, der damit die Wichtigkeit des Vorlesens für die allgemeine Sprachkompetenz betonte.

Einen spannenden Aperitif servierte Antje Babendererde mit ihrer Lesung aus „Schneetänzer“. Das Publikum begleitete den Protagonisten Jakob, der in Kanada auf der Suche nach seinem verschwundenen Vater ist und in der Wildnis Bekanntschaft mit einem Wolf und einem nicht ganz so frischen Bären macht.

Nach einem musikalischen Zwischengang der Lehrerband „The Richies“, die das Menü musikalisch stimmungsvoll ergänzte, machte Thomas Hauck mit seinem „Linus, der Wikinger“ Lust auf mehr, vor allem Erdnussbutterplätzchen. Diese verstreut der kleine Linus nämlich auf der Such nach seinem „Traumende“ auf die Wellen des Meeres, Spiegelfläche für den Wikingertraum des Jungen, der mit den Plätzchenkrümeln gleichsam zum Leben erwacht. Auch einen gefährlichen Beruf – nämlich Räuberhauptfrau - wünscht sich die Hauptfigur aus Bettina Obrechts Roman „Marlene und die wilde Bande“. In der vorgelesenen Szene muss sich Marlenes Räuberratte vor Killerkater in Sicherheit bringen. Unfreiwillig muss Marlene beim Wiedereinfangen den Nachbarsjungen um Hilfe bitten, der tatsächlich meint, Räuberbanden seien nichts für Mädchen. Den ersten Gang beendete Christoph Schellenberg mit „Anton983. Ein Ameisen-Abenteuer der besonderen Art“. Das kleine, etwas verpennte Krabbeltier aus dem Ameisenstaat, in dem jede Ameise Anton heißt, gelangt zum ersten Mal an die Erdoberfläche, wo es in einer waghalsigen Aktion einen Distelfinken vor einem Sperberangriff bewahrt.

Die drei Hauptgerichte fächerten die literarische Geschmacksvielfalt weiter auf: Mit dem fundiert recherchierten Roman „1933 – Feuer!“ servierte Ursula Flacke nachdenklich stimmende Kost. Flacke schildert am Beispiel der Freundinnen Elisa und Judith die wachsende Kluft und den zunehmenden Hass zwischen Kindern, indoktriniert durch die Nazis, die nach und nach Einfluss auf alle Lebensbereiche nehmen. Martin Ebbertz garnierte sein Gericht „Ebemibil der Ameisenbär“ mit vielen „b´s“ und sorgte mit seiner Geschichte für viele Lacher. Da Ameisenbären die Menschensprache nicht aussprechen können, musste das Publikum die Ameisenbärensprache lernen, was eine lustige Herausforderung darstellte. Die als Zauberin verkleidete Nicola Nüchter stellte aus dunkler Magie, verworrenen Rätseln und zwielichtigen Kobolden einen besonderen Fantasy-Teller zusammen. Mit „Nubes“ (3 Bände) entführte sie die Zuhörenden in die Magierschule, wo sie sich die Ränke um den bösen Magier Arcus auf der Zunge zergehen lassen konnten.

Iris Lemanczyk arrangierte ihr Dessert kunstvoll: mit ihrer Lesung aus „Mariams Farben“ eröffnete sie einen interessanten Blick auf die „armenische Frida Kahlo“, Mariam Aslamazyan. Beginnend mit der Jugend um 1920 in Armenien verfolgte man den Werdegang der begabten Künstlerin bis an die Moskauer Kunsthochschule. Der vor allem durch seine Ostfrieslandkrimis bekannte Klaus-Peter Wolf servierte als zweite Nachtischvariation eine lustige Kostprobe aus einem Jugendbuch und eine sehr spannende und brillant gelesene aus seinem Erwachsenenkrimi „Der Weihnachtsmannkiller“, der die berühmte Kommissarin Ann Kathrin Klaasen ins Visier nimmt. Das süße Finale kredenzte Bettina Goeschl mit Seeräubergeist Faugaz (für: faulster Geist aller Zeiten) und Klabautermädchen Fregaz (für frechstes Geistermädchen aller Zeiten). Aus genannten Gründen und wegen eines Missgeschicks müssen die beiden seit hundert Jahren gemeinsam in einer Flasche auf dem Grund der Nordsee ausharren. Ob sich die beiden in ihrem Flaschengefängnis auf Regeln fürs Würfelspiel einigen können, erfährt man in „Die Schiffsgeister 1: Die geheimnisvolle Flasche“.
Wer durch die literarischen Appetizer auf den Geschmack gekommen war, konnte die jeweiligen Werke im Anschluss auf dem gut sortierten Büchertisch der Buchhandlung Ulenspiegel aus Fulda erwerben und sogleich von den „Wörter-Koch-Künstlern“ signieren lassen.



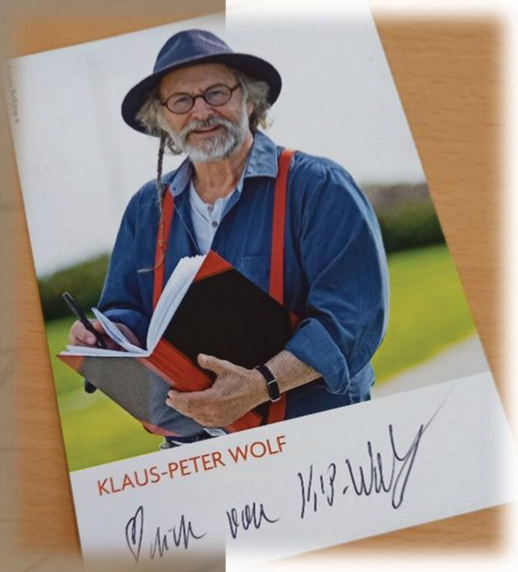
Schriftsteller/-innen, Musiker und Organisatoren freuten sich über einen gelungenen Leseabend.

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die gewaltigste." (Heinrich Heine) -

Ostfriesenkrimis zur Primetime

Erfolgsautor Klaus-Peter Wolf erzählt über sich und sein Schreiben

von Stefan Theiner





Er verzichtete weitgehend darauf, aus seinen Büchern vorzulesen, sondern stellte sich lieber den Fragen der interessierten Schülerinnen und Schülern zu seinem gesellschaftspolitischen Engagement und zu seinem Schreiben.

Mit Klaus-Peter Wolf war im Rahmen der Lesereihe „Literatur im November" einer an die RiMS gekommen, der es geschafft hat, einige seiner Werke zur besten Sendezeit an ein breites Fernsehpublikum zu bringen. Tierisch freute er sich zu Beginn der Lesung, dass die Verfilmung seines neuesten Ostfriesenkrimis am zweiten Weihnachtsfeiertag zur Primetime im TV zu sehen ist. Mittlerweile reißen sich die Produzenten um seine Drehbücher. Die Filme laufen in 32 Ländern. Mit dem Schreiben von Kriminalromanen möchte Klaus-Peter Wolf vor allem auch Einblicke in die Abgründe der menschlichen Seele bieten. Aber es sind nicht nur die erfolgreichen Krimis bzw. Drehbücher, die man mit ihm verbindet.

Vor seinem jugendlichen Auditorium plauderte der Schriftsteller gut gelaunt aus seinem Leben, erzählte davon, wie er in seiner Kindheit bereits zum Lesen und dann zum Schreiben gefunden hat, auch als Flucht aus seinen damals schwierigen familiären Verhältnissen. Der Zufall wollte es, dass jemand sein Talent entdeckte und sein frühes Schreiben mit einer Auszeichnung honoriert wurde. Da war er noch Schüler und bekam, wie er schelmisch bemerkte, von seinen Deutschlehrern gerade noch ausreichende Leistungen bescheinigt.

Gefragt nach dem Geheimnis seines Erfolgs als Schriftsteller, beschrieb Klaus-Peter Wolf, wie er während des Schreibens ein Stück weit zu seiner Romanfigur werde.

Die Fuldaer Variante der „Höhle des Löwen“

RIMS-Schüler/-innen zeigen Innovationskraft beim Wettbewerb „Jugend gründet“

von Silas Messing, erschienen auf osthessenzeitung.de am 28.11.2025

Bei Muth & Partner in der Rangstraße stand der Donnerstagmorgen ganz im Zeichen junger Geschäftsideen:

Die Schüler der Richard-Müller-Schule präsentierten im Rahmen von „Jugend gründet“ ihre Projekte vor einer Jury der Wirtschaftsjunioren, die ein erstes Feedback zu den Ideen gab – ein Format, das längst als Fuldaer Variante der „Höhle der Löwen“ gilt.

Seit Jahren begleiten die Wirtschaftsjunioren die Veranstaltung ehrenamtlich, in diesem Jahr sogar mit zusätzlichem Vorabtraining an den Schulen. „Ich halte das für eine der wertvollsten Veranstaltungen, die wir haben“, sagte Luke Williams, Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjunioren. Seine Einschätzung spiegelte sich im Engagement aller Beteiligten wider.

Fünf Teams stellten ihre Geschäftsideen vor. Schon kurz nach Beginn wurde deutlich, wie ernst die Jugendlichen ihre Aufgabe nahmen und wie viel Vorbereitung in den Pitches steckte. Das Projekt „Flexbelle“ entwickelte einen modularen Aufbewahrungsbehälter für Kosmetikartikel, dessen Elemente magnetisch miteinander verbunden werden können. Mit „ScanX AI“ präsentierten Schüler einen Stift, der gesprochene Sprache und auch geschriebene Texte in Echtzeit übersetzen soll. Die Gruppe „Chill Lounge“ stellte ein Konzept für mietbare Rückzugsräume für Jugendliche vor, die Raum zum Lernen, Entspannen oder Treffen bieten sollen. „Safesight“ und „Temix“ präsentierten weitere innovative Ideen, die die Teams in den vergangenen Wochen ausgearbeitet hatten. Lehrerin Bettina Wiegand, die die Jugendlichen während der gesamten Vorbereitung begleitet hatte, zeigte sich zufrieden mit der Professionalität der Präsentationen.

Auch die Jury war sichtlich angetan. Neben Williams gaben Robert Groß, Fördermitglied der WJ-Jugend, Timo Willkomm, Mitglied der WJ-Jugend, und Dr. Tarek Bary – Partner bei Muth & Partner und ehemaliges WJ-Vorstandsmitglied – direktes Feedback. Immer wieder lobten die Wirtschaftsjunioren die klare Struktur der Vorträge und die Ernsthaftigkeit, mit der die Schüler ihre Ideen ausgearbeitet hatten. Auch Verbesserungen und Rückfragen wurden offen und konstruktiv angesprochen. „Jeder, der hier einen Pitch gemacht hat, ist ein kleines Stück gewachsen“, sagte Williams und betonte, wie wertvoll solche Praxiserfahrungen für junge Menschen seien. Für ihn und seine Mitstreiter sei der Einsatz selbstverständlich: „Ich denke, dass es kaum etwas gibt, wo ich sage, die viele Zeit ist besser investiert als in unsere Jugend und unsere Gesellschaft.“



Die teilnehmende Klasse 12 FOS 5

JUGEND GRÜNDET

„Was wir erfahren haben, hat uns tief erschüttert.“

RiMS-Schüler/-innen beteiligen sich erneut mit einem Projekt am Volkstrauertag



Teilnehmer der Feierstunde (u.a.): Gunter Geiger, Leiter der Katholischen Akademie des Bistums Fulda, Steven Lorenz und Josef Bettermann (BG 13) sowie Politiklehrer Rolf Pauthner, der zugleich Offizier der Reserve der Bundeswehr ist.

Der Magistrat der Stadt Fulda und der Kreisverband Fulda des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge haben wie jedes Jahr am Volkstrauertag zu einer Gedenkfeier für die Opfer von Krieg und Gewalt und als Mahnung zum Frieden eingeladen. Die Feierstunde mit Musik, Ansprachen und Kranzniederlegung fand traditionell am Mahnmal für die Kriegsopfer an der Michaelskirche statt.



Die Ansprache mit Totenehrung hielt Pfarrer Jörg Scheer von der Christuskirche. Er frage sich angesichts der vielen Konflikte, Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen, ob es überhaupt noch eine Grundkonsens in unserem Land gebe. Immer mehr Menschen erlebten die Gegenwart als disruptiv, als Zeit der dauernden Um- und Abbrüche. Sogar die Demokratie werde in Frage gestellt, was er sich nie habe vorstellen können. „Gebt acht, dass man Euch nicht in die Irre führt", habe Jesus gemahnt. „Das Gefühl, in einer adrenalingepeitschten Daueraufregung zu leben, in der eine Katastrophe die andere jagt, erzeugt Stress", konstatierte Scheer. Wir seien aber aufgerufen, zu differenzieren und hinter die großen Worte und Gesten zu blicken. „Was führt zur Hoffnung, zum Leben und zum Frieden?", laute die Frage am Tag, bei dem wir der Opfer von Krieg und Gewalt gedachten.



Auch in diesem Jahr waren wieder Schülerinnen und Schüler der Richard-Müller-Schule an der Gedenkfeier beteiligt, die sich in der Projektarbeit mit dem Thema Kriegsgräber und den Schicksalen verschiedener Opfergruppen beschäftigt hatten. In Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge und der Katholischen Akademie Fulda hatten sich die Schüler mit Schicksalen von Kriegsopfern beschäftigt und deren Gräber auf dem Zentralfriedhof gepflegt.
Zwei der Schüler berichteten eindrucksvoll, dass nur wenige von ihnen gewusst hätten, dass während der Nazizeit viele Zwangsarbeiter, meist aus dem Osten hierher verschleppt worden seien. Auch wussten sie nichts von der Katastrophe beim Bombenangriff vom 27.Dezember 1944 in Fulda, als der Krätzbachtunnel, in dem tausend Menschen Zuflucht gesucht hatten, getroffen wurde und über 700 Menschen elend zu Tode kamen. Viele von ihnen waren als Zwangsarbeiter bei der Firma Mehler eingesetzt gewesen. „Die Auseinandersetzung mit diesem Thema hat uns tief erschüttert", bekannte einer der Sprecher. „Uns wurde bewusst, dass die Erinnerung an die Opfer keine Selbstverständlichkeit ist. Erinnerungskultur bedeutet aber nicht nur Rückblick, sondern Haltung und Verantwortung in Bezug auf die Gegenwart und Zukunft."
(**Artikel auf osthessen-news.de am 17.11.2025 - Fotos: Maja Geisen**)



Gärtner Flügel & Partner
STEUERN ■ BERATUNG ■ RECHT

BEREIT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT?

STARTE DEINE KARRIERE BEI UNS.

Lege mit uns den Grundstein für deine Karriere im Steuerwesen bei Gärtner Flügel & Partner.

DEINE KARRIEREMÖGLICHKEITEN

§ **Ausbildung zur/zum Steuerfachangestellten (m/w/d)**

Duales Studium (Bachelor of Arts)

KONTAKT

0661/8304-00

Lindenstraße 28 - 36037 Fulda

bewerbung@gf-partner.de

gf.partner

BEWIRB DICH JETZT.

Wunsch nach einem Europa der Freiheit und Solidarität

Schüler/-innen der Berufsfachschule beschäftigen sich im Rahmen eines Filmprojekts mit der europäischen Idee

von Jakob van Eyck



europe direct



Am 9. Dezember 2025 durften die Schüler/-innen der 11. Jahrgangsstufe der Berufsfachschule gemeinsam mit „Europe direct“ und dem Verein „Mensch und Medien“ in die Welt des Dokumentarfilms „Surf on, Europe!“ eintauchen.

Der Film erzählt drei persönliche Geschichten aus Spanien, Frankreich und Nordirland – über Freiheit, Herausforderungen und das, was Europa für junge Menschen bedeuten kann.

Im Anschluss an die Vorführung fand unter medienpädagogischer Begleitung durch „Mensch und Medien e.V.“ eine Diskussion statt:

- Was wünschen sich Jugendliche für die Zukunft Europas?
- Welche der Lebensgeschichten hat sie am meisten berührt.

Die Gespräche zeigten deutlich: Viele wünschen sich ein Europa, in dem Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität spürbar bleiben.



SURF ON, EUROPE!

Interessante Einblicke in die Entwicklung des Geldes



Angehende Industriekaufleute besuchen das Geldmuseum in Frankfurt

von Thomas Goldbach

Im Dezember besuchte die Klasse 10IK1 der Industriekaufleute im Rahmen ihres ersten Ausbildungsjahres das Geldmuseum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main. Dort erhielten die Schülerinnen und Schüler interessante Einblicke in die Entwicklung des Geldes – von seinen historischen Anfängen bis zu modernen Formen des Zahlungsverkehrs.

Das neu gestaltete Geldmuseum lädt dazu ein, sich die Inhalte auf abwechslungsreiche und interaktive Weise zu erschließen. An zahlreichen Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, Informationen entdecken und ihr Wissen auf kreative Weise erweitern. So wurde der Besuch zu einer informativen und zugleich spannenden Ergänzung des Unterrichts.

Trotz wirtschaftlicher Turbulenzen auf die eigenen Fähigkeiten setzen



Berufsschüler/-innen, die Ende Januar die Ausbildung beendeten, wurden verabschiedet.

Im Handelszentrum der Richard-Müller-Schule erhielten bei der sogenannten Winterverabschiedung die erfolgreichen „Verkürzer“ ihr Ausbildungszeugnis.
Schulleiter Jörg Demuth begrüßte die vielen Berufsschulabsolventen mit ihren Angehörigen, Ausbildern und Freunden und freute sich über die große Resonanz auf die Veranstaltung. Dies zeige, so Demuth, die Wertschätzung für das, was die nun ehemaligen Auszubildenden geleistet hätten. Er verglich die neuen Fachkräfte mit einem Vogel, der sich - voll Vertrauen auf seine Fähigkeit zu fliegen - auf jeden Ast setzen könne. Die in der Ausbildung gelernten Kompetenzen ermöglichten den Absolventinnen und Absolventen von nun an ein mutiges Weiterkommen. Demuth dankte den Ausbilderinnen und Ausbildern der Betriebe und den Lehrkräften der Richard-Müller-Schule für ihren Einsatz für die ihnen anvertrauten jungen Menschen und wünschte einen erfüllten und erfolgreichen Berufsstart.

Den Glückwünschen des Direktors schlossen sich der Schulsprecher Leon Fichtner und Gastrednerin Lydia Hinkelmann (im Foto mit Herrn Demuth), Personalreferentin der VR Bank Fulda eG, an. Ihr war es in ihrer Ansprache ein Anliegen, die Anwesenden dazu zu ermuntern, in Zeiten der äußeren Unsicherheit und wirtschaftlichen Turbulenzen auf die eigenen Fähigkeiten zu setzen. Es sei wichtiger denn je, teamfähig, kooperativ, kritisch und kreativ zu sein. Hinkelmann betonte, dass Personalentscheidungen immer mehr in Hinblick auf diese Kompetenzen gefällt würden. Sie wünschte den neuen Fachkräften, dass sie sich ihrer guten Ausbildung bewusst würden und ihre Fähigkeiten entsprechend gut einsetzen können. Im Anschluss wurden die jeweils besten Auszubildenden eines Berufs mit Büchergutscheinen der Buchhandlung Uptmoor für ihre besonderen Leistungen belohnt.



Die Lehrerband The Richies sorgte mit stimmungsvollen Songs für einen schönen Nachmittag, der mit einem kleinen Umtrunk und Klassenfotoshootings endete.

